



1. Fastensonntag, 21. Februar 2021

EIN BRIEF AN DIE KINDER IN UNSERER PFARRE

Liebe Kinder!

Wir wollen dir und deiner Familie jeden Fastensonntag ein paar Gedanken und Anregungen zur Fastenzeit mitgeben und hoffen, dass diese Fastenzeit für euch eine Zeit ist, euren Glauben neu zu entdecken und zu vertiefen.

Am **ersten Fastensonntag hören** wir das Evangelium in dem Jesus in der Wüste vielen Versuchungen widerstehen musste. Du kannst es hier nachlesen: <https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-b-1-fastensonntag>

In unserem Alltag gibt es viele Versuchungen. Zum Beispiel das Fernsehprogramm, die Wii, das Handy, Schokolade, unfair sein, Recht haben wollen und so weiter...

Lass dir die Geschichte vom Seelenvogel, die du auf der Rückseite findest vorlesen, überlege welche „Lade“ bei dir geöffnet ist und versuche herauszufinden, welche „offenen Laden“ dir gut tun. Dann zeichne ein Bild von deinem Seelenvogel – und wenn du magst, kannst du es uns gerne per Mail an pfarre@stift-herzogenburg.at schicken. Wir stellen die Zeichnungen dann auf unsere Homepage.

Lebe jeden Tag, als sei er ein Geschenk für dich. Das ist nicht nur ein Motto, sondern das gibt es auch als Lied. Du kannst es dir hier anhören: <https://youtu.be/KJFD0-Vxx3E>. Sing es gemeinsam mit deiner Familie, schaut euch in die Augen und tanzt dazu!

Nächste Woche erhält ihr den nächsten „Brief“ von uns. Hast du dazu Fragen? Oder Vorschläge? Wir freuen uns über deine Rückmeldung!

Eine schöne und segensreiche Fastenwoche wünschen dir und deiner Familie

*Pfarrer H. Mauritius, Gerti, Rosi,
Alexandrea, Alex und Sigrid*

PS: So stellt sich Hannah (13 Jahre) den Seelenvogel vor..



Der Seelenvogel

Tief, tief in uns wohnt die Seele. Noch niemand hat sie gesehen, aber jeder weiß, dass es sie gibt. Und jeder weiß auch, was in ihr ist.

In der Seele in ihrer Mitte steht ein Vogel auf einem Bein. Der Seelenvogel. Und er fühlt alles, was wir fühlen.

Wenn uns jemand verletzt, tobt der Seelenvogel in uns herum; hin und her, nach allen Seiten, und alles tut ihm weh. Wenn uns jemand lieb hat, macht der Seelenvogel fröhliche Sprünge, kleine, lustige, vorwärts, rückwärts, hin und her.

Wenn jemand unseren Namen ruft, horcht der Seelenvogel auf die Stimme, weil er wissen will, ob sie lieb oder böse klingt. Wenn jemand böse auf uns ist, macht sich der Seelenvogel ganz klein und ist still und traurig. Und wenn uns jemand in den Arm nimmt, wird der Seelenvogel in uns größer und größer, bis er uns fast ganz ausfüllt. So gut geht es ihm dann.

Ganz tief in uns ist die Seele. Noch niemand hat sie gesehen, aber jeder weiß, dass es sie gibt. Und noch nie, noch kein einziges Mal, wurde ein Mensch ohne Seele geboren. Denn die Seele schlüpft in uns, wenn wir geboren werden, und sie verlässt uns nie, keine Sekunde, solange wir leben. So, wie wir auch nicht aufhören zu atmen, von unserer Geburt bis zu unserem Tod. Sicher wollt ihr auch wissen, woraus der Seelenvogel besteht. Das ist ganz einfach. Er besteht aus Schubladen. Diese Schubladen können wir nicht einfach aufmachen, denn jede einzelne ist abgeschlossen und hat ihren eigenen Schlüssel. Und der Seelenvogel ist der Einzige, der die Schubladen öffnen kann. Wie? Auch das ist ganz einfach: mit seinem Fuß.

Der Seelenvogel steht auf einem Bein. Das zweite hat er, wenn er ruhig ist, an den Bauch gezogen. Mit dem Fuß dreht er den Schlüssel zu der Schublade um, die eröffnen will, zieht am Griff und alles, was darin ist, kommt zum Vorschein.

Und weil alles, was wir fühlen, eine Schublade hat, hat der Seelenvogel viele Schubladen. Es gibt eine Schublade für Freude und eine für Trauer. Es gibt eine Schublade für Eifersucht und eine für Hoffnung. Es gibt eine Schublade für Enttäuschung und eine für Verzweiflung. Es gibt eine Schublade für Geduld und eine für Ungeduld. Auch für Hass und Wut und Versöhnung. Eine Schublade für Faulheit und Leere und eine Schublade für die geheimsten Geheimnisse. Diese Schublade wird fast nie geöffnet. Es gibt auch noch andere Schubladen. Ihr könnt selbst wählen, was drin sein soll.

Manchmal sind wir eifersüchtig, ohne dass wir es wollen. Und manchmal machen wir etwas kaputt, wenn wir eigentlich helfen wollen. Der Seelenvogel gehorcht uns nicht immer und bringt uns manchmal in Schwierigkeiten.

Man kann schon verstehen, dass die Menschen verschieden sind, weil sie verschiedenen Seelenvögel haben. Es gibt Vögel, die jeden Morgen die Schublade „Freude“ aufmachen. Dann sind die Menschen froh. Wenn der Vogel die Schublade „Wut“ aufmacht, ist der Mensch wütend. Und wenn der Vogel die Schublade nicht mehr zuschließt, hört der Mensch nicht auf, wütend zu sein.

Manchmal geht es dem Vogel nicht gut. Dann macht er böse Schubladen auf. Geht es dem Vogel gut, macht er Schubladen auf, die uns gut tun.

Manche Leute hören den Seelenvogel oft, manche hören ihn selten. Und manche hören ihn nur einmal in ihrem Leben. Deshalb ist es gut, wenn wir auf den Seelenvogel horchen, der tief, tief in uns ist. Vielleicht spätabends, wenn alles still ist.

(Der Seelenvogel, Michael Snunit, Carlson Verlag, 1991)